

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 34

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Sänger von vier städtischen Männerchören. Im Zuge wurde auch der riesige Kranz getragen, der gemäss Beschluss des schweiz. Offiziersvereins beim Löwendenkmal niedergelegt werden sollte. — Um 10 Uhr langte der Zug, gefolgt von einer grossen Volksmenge, vor der Kapelle beim Löwendenkmal an. Hier bestieg Herr Pfr. von Ah die improvisirte Kanzel oder Rednerbühne und hielt die Festpredigt. Es ist nicht das erste Mal, dass Herr Pfarrer von Ah bei solchen sog. Feldgottesdiensten als Prediger auftritt. Immer hat er gefallen. Er versteht es, dem Charakter einer jeweiligen sehr gemischten Versammlung dadurch gerecht zu werden, dass er dem Stoff eine möglichst weite Perspektive zu geben weiss. Seine originelle, grossartige Behandlung des Stoffes, die poetische Form gewinnen rasch für seine Ideen, wenn er auch das Manuscript nie los werden kann. Und zu rechter Zeit weiss er immer den Schwung seiner Rede und die Logik seiner Beweise darauf hinzulenken, dass er dastehe als Diener Gottes und dass Alles nach Gottes Willen sich wende. An der Hand des historischen Stoffes sprach der Festprediger während einer guten halben Stunde über die Gerechtigkeit Gottes, die uns Alle erschreckt, und seine Güte, die unsere Treue mit zeitlichem und ewigem Segen belohnt.

Nach der der Rede folgenden Todtenmesse in der mit Blumen und Grün reichverzierten und mit Trauerfloren garnirten Denkmalkapelle bestieg die Bühne der Redner des festleitenden Vereins, Herr Gerichtspräsident Schürmann. Mit seinem sonoren Organ und in schöner, schwungvoller Rede führte er dem zahlreichen Publikum, unter dem sich auch Enkel der Helden vom 10. August 1792 befanden, die Ereignisse dieses Tages vor; dramatisch zeichnete der Redner die Entwicklung dieses tragischen Schauspiels, den Untergang des grössern Theils des 1616 gegründeten Garderegiments, das den französischen Königen in 150 Schlachten und Belagerungen heldenmüthig gedient hat. Erst im Jahre 1816 hat sich die Tagsatzung dazu ermannen können, den Gefallenen die ewige Hochachtung und Dankbarkeit der helvetischen Nation auszusprechen. Die Ehre des Gedankens, als sichtbares Zeichen dieser ewigen Hochachtung ein Denkmal zu stiften, gebührt Oberstl. Karl Pfyffer in Luzern. Im Jahr 1818 erliess die schweizerische Kunstgesellschaft einen Aufruf, und 1819 waren — trotz der Noth und dem Elend des Hungerjahres — 16,000 Fr. beisammen. Pfyffer reiste nach Rom, um Thorwaldsen zu bestimmen, ein Projekt auszuarbeiten. Im Jahr 1821 langte dieses an, fast ganz zerschlagen; Pfyffer gelang es, dasselbe zusammenzusetzen, und Lukas Ahorn von Konstanz meisselte vom 28. März 1820 bis 7. August 1821 das herrliche Denkmal aus der Felswand. Am 10. August wurde es vor einer grossen Menge Volkes feierlich enthüllt. 45,000 Fr. alter Schweizer Währung waren für dasselbe gesammelt worden. Der Festredner schloss in Anlehnung an die Worte des Bundespräsidenten in Glarus: Das letzte Opfer für unsres Vaterlandes Ehre und Unabhängigkeit sollen wir nicht scheuen. Er erntete reichen Beifall. Alles stimmte in das von der Musik intonirte Vaterlandslied ein. Musik und Chorgesänge hatten die ganze Feier verschönt.

Damit war die Festfeier zu Ende, wenigstens der weihvollste Akt. Am Nachmittag wurde von der Stadtmusik in der nahen Löwengartenhalle ein Konzert mit einem patriotischen Programm gegeben und am Abend schloss das Fest mit dem unvermeidlichen Hüttenleben.

Die Feier vom Vormittag machte einen grossen Eindruck. In bescheidener Form reiht sie sich doch würdig der reichen Kette der patriotischen Feste an, die in unsern Tagen rings im Vaterlande herum gefeiert wurden.

(A. Sch. Z.)

Uri. (Bekleidung der Gotthardtruppen.) Die Offiziere und Truppen, welche gegenwärtig im Ursernthal Dienst thun, müssen probeweise neue Bekleidungsstücke tragen, welche sich für eine Hochgebirgstruppe eignen möchten. Am auffälligsten sticht die Kopfbedeckung ins Auge, welche für uns etwas Ungewohntes hat, den Gotthardtruppen aber genehm sein soll und sich zierlich ausnimmt. Es ist das laut „Urner Wochenbl.“ die bekannte baskische Tellermütze, welche den „Karliten“ als Kopfbedeckung gedient hat, kleidsam und weich ist, für Hitze und Kälte Schutz gewährt. (B.)

Obwalden. Dem Herrn Ingenieur X. Imfeld von Sarnen (gegenwärtig bei Herrn Dr. Albert Vogel in Luzern) hat der Regierungsrath für seine Schenkung des Reliefs der Zentralschweiz ein Dankschreiben und die silberne Bruderklausen-Medaille übersandt.

Schaffhausen. († Oberst John Bringolf.) Nach kurzer Krankheit starb in Schaffhausen im Alter von 67 Jahren Herr Oberst John Bringolf, der früher seine Zeit beinahe ausschliesslich dem Militärdienst oder Reisen widmete. 1852 und 1853 weilte er in Nordamerika, 1862 schloss er sich der eidg. Abordnung nach Japan an, kehrte 1863 über Nordamerika wieder nach Europa zurück, um im folgenden Jahr Schweden und Norwegen zu bereisen. 1871 sah er sich in Paris den Kampf der Commune an. Seither liess er sich dauernd in Schaffhausen nieder und wirkte zuletzt als Mitglied des Grossen Stadtraths und Präsident der Verkehrskommission. Bringolf war schon eine Anzahl Jahre aus der Armee geschieden.

Thurgau. (Eintheilung der Kavallerie-Rekruten.) Die Regierung des Kantons Thurgau hat sich beim Bundesrath darüber beschwert, dass thurgauische Kavallerierekruten den den Kantonen St. Gallen und Schaffhausen zugeheilten Kontingenten inkorporirt werden, während Rekruten von Appenzell beider Rhoden nicht dem nächstgelegenen Kanton St. Gallen, sondern Thurgau zugewiesen worden seien.

Das eidgenössische Militärdepartement hat, indem es nur die grundsätzliche Frage berührte, geantwortet, dass allfällige Inkonvenienzen gegenüber den allgemeinen und höhern Interessen der Armee zurücktreten müssten. Bei den Schwierigkeiten, die der Rekrutirung der Armee entgegenständen, müsse der Ueberschuss an Rekruten des einen Kantons da verwendet werden, wo Mangel herrsche, indem es sonst unmöglich wäre, die Schwadronen überall auf die Normalstärke zu bringen. Immerhin werde das eidgenössische Militärdepartement den Wünschen des thurgauischen Regierungsrathes möglichst zu entsprechen suchen. (Bund.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

99. Mittheilungen des k. und k. Kriegs-Archivs. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegs-Archivs. Neue Folge. VI. Band. Mit sieben Tafeln. 8° geh. 375 S. Supplement-Band. Kriegs-Chronik Oesterreich-Ungarns. III. Theil, 2. Hälfte (Ungarn), IV. Theil (Galizien). Mit einer Tafel. 8° geh. 378 S. Wien 1892, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung.

Orell Füssli - Verlag, Zürich.

- Exerzier-Reglement** für die schweizerische Infanterie vom 23. Dezember 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von Oberst J. Feiss. Cart. Fr. 1. 50.
- Lehrbuch für die Unteroffiziere** der schweizerischen Armee mit Anhang, enthaltend alle diejenigen Neuerungen, welche sich auf das neue Gewehr beziehen. Von Oberst J. Feiss. 2 Fr.
- Militärischer Begleiter** für schweizerische Offiziere von W. Janike. Cart. Fr. 2. 60.